

Prof. Dr. Henning Austmann

Professor für Allgemeine BWL, insb. International Management
(Schwerpunkt: Nachhaltige Entwicklung)

TÄTIGKEITSFELD

- Lehre: Nachhaltigkeit, Sustainable development, Intercultural management, International business environment
- Forschung: Nachhaltige Regional-/Quartiers-Entwicklung, Bottom-Up-Wandelbewegungen (u. a. Transition Towns), Postwachstumsökonomie, Steady-state-economy, Permakultur vs. Management
- Transfer: Vortrags- und Workshop-Reisen zu Themen rund um nachhaltige Entwicklung, wachstumswang-befreites Wirtschaften, resiliente Regional-/Quartiers-Entwicklung, etc.; Co-Entwicklung und -Moderation der „Ideenwerkstatt Dorfzukunft“ und der „Akademie des Wandels“
- Leitung des internationalen Doppelbachelorstudienganges „International Business Studies“
- Mitglied im Jahresprogramm „Nachhaltigkeit“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre
- Vertrauensdozent der Studienstiftung des deutschen Volkes

LEBENS LAUF

- Geboren in Nienburg/Weser
- 1998 – 2002 Doppeldiplom-Studium „International Business Studies“ in Deutschland und den USA
- 2002 – 2007 Projektmanagement und Key Account Management bei einem Start-Up in Hamburg
- 2007 – 2009 Promotion zu „CSR und Nachhaltigkeit“ (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg), in Kooperation mit dem Deutschen Entwicklungsdienst, mit Forschungsaufenthalten in Uganda und den Philippinen
- 2009 – 2011 Nachhaltigkeitsmanagement und Wirtschaftsförderung für den Deutschen Entwicklungsdienst in Namibia
- Seit 2011 Professor an der Hochschule Hannover
- Seit 2012 Gründung und Leitung oder beratende Begleitung mehrerer gemeinwohlorientierter Unternehmen (u. a. Werkstatt ZukunftsLand und Akademie des Wandels, etc.).

Henning Austmann ist Vater von vier Kindern, Professor an der Schnittstelle von Wirtschaft und nachhaltiger Entwicklung, und Unternehmer. Sein berufliches Wirken ist auf vier Fragen ausgerichtet: Warum sind gut gebildete und aufgeklärte Menschen in Industrienationen im Wissen um die bevorstehende irreversible Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen nicht dazu bereit, ihre Lebensstile, Berufsstandards und Wirtschaftssysteme der letzten Jahrzehnte kritisch zu hinterfragen und in der notwendigen Geschwindigkeit tiefgreifend zu transformieren? Was kann in dieser Hinsicht überhaupt noch getan werden? Welche Rolle könnte/sollte „Wirtschaft“ in einer „Transformation by design“ übernehmen? Welche Konsequenzen ergeben sich für „Wirtschaft“ aus einer „Transformation by disaster“?